Teamkollegen sind Tabu!?

Kiba X Shikamaru

Von Kiba_atashi

Kapitel 1: Erkenntnis ohne Vorwarnung

Erkenntnis ohne Vorwarnung

9 Jahre später

Kiba

Der Braunhaarige Junge stand wieder an der Stelle an der er damals den Schattenspieler Getroffen hatte, nur heute stand dort nur eines von diesen Gesichtslosen grauen Häuser das ihn abweisend ansah.

Er war nun 16 Jahre alt und hatte die Akademie und die Chunin-Auswahlprüfung bestanden. So wie fast alles aus seinem Jahrgang.

Er war nun ein Anerkannter Ninja. Sein Hund war nun nicht mehr in der Lage ihm an der Hose zu ziehen wenn er sie nicht zerreißen wollte.

Akamaru stand vor einem der Häuser und fing an zu knurren.

„Akamaru komm!“ rief der Besitzer und der Hund folgte, wenn auch widerstrebend, seinem Herrchen.

Wieder zuhause angekommen streckte Mutter Inuzuka den Kopf durch die Küchentür. „Kiba? Tsunade hat nach dir verlangt, du sollst sofort zu ihr.“

Kiba nickte nur und ging durch die, immer noch offene, Tür wieder nach draußen.

Langsam schlenderte er den weg zum Ho-Kage Anwesen entlang und sah seinem Hund dabei zu wie er sich ein Würstchen von dem Stand des Fleischhändlers stibitzte.

Mit einem Angewiderten Blick in den Augen sah der Händler dem Hund dabei zu wie er sabbernd das Würstchen verschlang.

Wenig später stand Kiba vor Tsunade. „Also Inuzuka, du und Nara...“ „Der ist aber nicht da!“ platzte Kiba dazwischen.

„Das ist mir aufgefallen, aber vielen dank für diesen überaus freundlichen Hinweis.“ entgegnete Tsunade, und Kiba meinte einen hauch Groll mitschwingen zu hören, doch wie so oft war er sich auch hier nicht sicher.

„Und wo bleibt der?“ stichelte er weiter.

„Ich weiß es nicht, aber würdest du mir den Gefallen tun und dich in Geduld üben?“

Ich erkläre es nur einmal und somit müssen wir warten bis er da ist.“

Kiba zog eine Schnute, doch beließ es fürs erste dabei denn er sah wie ihre Linke Augenbraue gefährlich zu zucken begann.

Während die beiden so herum standen und sich anschwiegen, hatte Akamaru sein Bein gehoben.

„BRING SOFORT DEISEN KÖTER HIER RAUS!“ Vor Schreck hüpfte Akamaru aus dem Raum, ohne das Kiba noch etwas sagen musste.

Tsunade war aufgestanden und hatte die Hände auf ihren Schreibtisch geschlagen, der unter ihrer Unmenschlichen Kraft nachgegeben hatte.

Ihre Schultern hatten sich gefährlich gehoben. „Du, Inuzuka, in die Ecke und du bist still bis Nara hier ist!“

Kiba hatte schon Luft geholt um lautstark zu protestieren, doch da hatte ihm jemand von hinten die Hand auf die Schulter gelegt.

„Das würde ich lassen wenn ich du wäre.“ Flüsterte ihm der mit dem Ananaszopf ins Ohr.

„Es sein denn, du willst eines Qualvollen Todes sterben.“ Inuzuka lief es eiskalt den Rücken hinab als Shikamaru gesprochen hatte.

Sein Atem hatte er an seinem Ohr gespürt. Seine Nackenhaare sträubten sich.

„Alles okay mit dir? Hab ich dich etwas erschreckt?“ Warum musste der eigentlich immer alles mitbekommen?

„Natürlich nicht!“ entgegnete Kiba grob und schüttelte die Hand des Naras ab. Was war nur los mit ihm,

sonst war er doch nicht so leicht aus der Fassung zu bringen.

„Was hast du zu deiner Entschuldigung zu sagen? Mir egal“ fügte Tsunade noch hinzu als Shikamaru gerade zur Antwort angesetzt hatte.

„Also ihr beiden. Ich habe eine Mission für euch.“ „Ach nein wirklich? Ich dachte wir sind hier um...“

platzte der kleinere dazwischen doch der Ananaskopf hielt ihm den Mund zu.

Der Ho-Kage übergang diese Unterbrechung. „Ihr sollt eine Schriftrolle nach Sunagakure bringen.

Und zwar persönlich zu Gaara. Das ist der Amtierende Kazekage.“ ergänzte sie noch auf Kibas fragenden Blick hin.

„Das wusste ich“ Knurrte der kleine gedämpft durch Shikamarus Hand.

Kiba griff nun nach Shikamarus Handgelenk um seine Hand von seinem Mund zu ziehen,

doch er verharrte ohne mit der Wimper zu zucken in dieser Position.

Starr blickte er ohne auch nur ein einziges mal zu Blinzeln den Ho-Kage an.

Der kleine bombardierte ihn mit den giftigsten Blicken ,die er in petto hatte, in der Hoffnung besagter Junge würde doch endlich tot umfallen.

„Ihr werdet vermutlich sechs bis sieben Tage brauchen.“

Der braunhaarige fing an zu knurren um den größeren auf sich aufmerksam zu machen.

„In dieser Zeit werdet ihr nicht in die Schriftrolle sehen, ist das klar?“ Shikamaru nickte, Kiba hatte angefangen die Hand des anderen zu lecken.

Doch alles was passierte war ein leichtes zucken der Mundwinkel des Naras, sonst nichts.

Fehlanzeige. Dann eben anders. Kiba war berüchtigt für sein Impulsives und unüberlegtes Handeln.

Um sich schließlich dem Griff des größeren zu entwinden, entschied er sich für eine einfache, aber wirkungsvolle Taktik des Inuzuka-Clans.

„ahhhhhhhhhhhhhhhhhhhhh, bist du Wahnsinnig?“ Brüllte der große und rieb sich wütend die Hand,

die nun einen hübschen Zahnabdruck zierte. „KIBA INUZUKA. HAST DU JETZT VÖLLIG DEN VERSTAND VERLOREN?“ Tsunade kochte vor Wut.

Etwas zu spät fiel Kiba ein, dass er sie für Heute schon genug gereizt haben könnte.

„MACH DAS DU RAUS KOMMST UND ICH WILL DICH ERST WIEDER SEHEN WENN DU DIE MISSION BEENDET HAST!“

Das musste sie ihm nicht zweimal sagen,

innerhalb dem Bruchteil einer Sekunde war er aus dem Zimmer geschlüpft und rannte mit einem Affenzahn den Gang entlang zum Ausgang.

Draußen angekommen hatte er einen Merkwürdigen Geschmack im Mund. Was war das? Wo kam das her?

Er fuhr sich mit der Zunge die Zähne entlang.

Da, an seinem Eckzahn klebte noch mehr davon. Es war nicht viel doch immerhin genug um es zuzuordnen.

Es war Blut von Shikamaru. Hatte er ihn wirklich so fest gebissen?

Aber vermutlich kam der Intensive Geschmack auch nur durch seinen Ausgefeilten Geruchssinn.

Er schloss unwillkürlich die Augen und ließ sich den Geschmack durch den gesamten Körper laufen.

Abgetaucht in seiner eigenen kleinen Welt voller Geschmack, merkte er nicht wie sich hinter ihm die Tür öffnete.

Shikamaru legte die Hand auf seine Schulter.

„Hast du auf mich gewartet?“ Kiba machte einen Satz nach vorne und drehte sich um. „Ich?.. also nein ich ... ich ... wollte mich bei dir entschuldigen, ich meine Dafür das... ich dich gebissen habe.“

Endete er etwas lahm und griff sich an den Hinterkopf.

Das entsprach zwar nicht ganz der Wahrheit, aber immerhin besser als gar nichts.

Manchmal ist es doch gut das zu sagen was einem als erstes einfällt.

Der Inuzuka traute seinen Augen nicht als der große sich an die Nase griff und an seiner Hand seine Zahnspuren sehen konnte,

dort wo er seine Zähne in sein Fleisch geschlagen hatte,

trat immer noch ein wenig Blut aus.

Er konnte nichts dagegen tun, wie in Trance griff der kleine nach Shikamarus Hand und begann das Blut von seinem Handrücken zu lecken.

Shikamaru

Shikamaru stand da und sah dem kleinen zu.

Er spürte wie Hitze in ihm aufstieg und war überglücklich das der kleine ihn nicht ansah.

Er spürte wie Kibas raue Zunge sanft über die Wunde glitt, um auch jeden Tropfen Blut aufzusaugen.

Seine Lippen schmiegt sich weich und warm an seine Haut. Sie bewegten sich im Takt zu seiner Zunge.

Als das Blut aufhörte aus der Wunde zu fließen, ließ Kiba seine Hand los und sah seinem zukünftigen Teamleiter in die Augen.

Die ohnehin schon schmalen und animalischen Augen waren noch eine Spur schmaler geworden, und sahen ungemein gefährlich aus.

Kiba hatte schon immer etwas von einem Hund, aber das lag bei den Inuzukas in der Familie, kein Wunder also.

Doch in diesem Moment hatte er mehr etwas von einem Wolf, er hatte den Mund leicht geöffnet und der größere konnte sein Blut an den spitzen Eckzähnen kleben sehen.

Kiba wurde in diesem Moment klar was er getan hatte. „Ich ... es tut mir leid das wollte ich nicht.

Aber weißt du bei Blut kann ich mich leider nicht zurückhalten.“ Sofort verwandelte sich der ungezähmte Wolf in einen bettelnden Welpen.

Er ließ seine Hand ruckartig los. „Schon in Ordnung“ entgegnete der große und wuschelte durch das Schokoladen-braune Haar.

Wir treffen uns in einer Stunde am Osttor, nimm genug Proviant mit wir werden länger weg sein.“

sagte er und ohne eine Antwort abzuwarten dreht er sich herum und ließ einen völlig verwirrten Kiba hinter sich.

Was war das eben gewesen? Warum hatte ihm es nicht ausgemacht, dass Kiba ihm so nahe gekommen war.

Jeden anderen hätte er sofort weggestoßen, doch diesen Hundejungen konnte er nicht abweisen.

Noch nie konnte er das, schon auf der Akademie hatte der kleine immer seinen Willen durchgesetzt. Aber warum?

Dieser Inuzuka bereitet ihm Kopfzerbrechen, was sollte an ihm schon so besonders sein?

Gut er sah gut aus das stimmte schon, das musste selbst er als Junge zugeben. Doch er war das genauere Gegenteil von ihm.

Auf der einen Seite Shikamaru Nara der immer alles bis ins kleinste Detail plante, ruhig und ungemein Faul doch hochintelligent.

Auf der anderen Seite Kiba Inuzuka laut, wild, viel zu aufgedreht, und nachdenken war für ihn ein Fremdwort.

Das konnte nichts werden und außerdem, er war ein Kerl wie er im Buche steht.

Sixpack bis zum Abwinken und Machogehabe das so manchem Angeber die Spucke wegblieb.

Und das ausschlaggebendste war immernoch die Tatsache das der kleine gut bestückt war, Shikamaru hatte oft genug mit ihm in der Gruppendusche gestanden um das zu wissen.

Noch immer über diesen Jungen grübelnd lief der Ananaskopf den Weg nach Hause um seinen Sachen für die bevorstehende Reise zu packen.

Er brauchte nicht lange um zuhause alle Formalitäten zu klären und Proviant mitzunehmen.

Seinen Rucksack hatte er noch von einer anderen Mission gepackt und so brauchte es nicht viele Handgriffe um alle nötigen zu verstauen.

Das war auch gut so, größeres Herumschleppen wäre ihm im Moment auch zu anstrengend gewesen.

Seine Sachen geschultert verließ er das Haus der Naras und bog in die nächste Straße ein die zum Osttor führte.

Wenig später stand er am Osttor herum und merkte dass er noch eine halbe Stunde Zeit hatte.

Kurz entschlossen ließ er seinen Rucksack neben einen Baumstamm fallen und streckte sich im Schatten aus, um noch ein Nickerchen zu machen, bevor die Folter des ununterbrochenen Redens des Inuzuka beginnen würde.

Fünf Minuten später, so kam es jedenfalls dem Zopfträger vor, stupste ihm etwas gegen die Nase.

Ungerührt tat er so als würde er schlafen. Da war es schon wieder, und noch einmal. Shikamaru kniff die Augen zusammen. Nun legte sich etwas warmes an seine Wange, sofort entspannten sich seine Lieder wieder.

Das warme begann ihn zu tätscheln. Dummerweise wurde das nach einiger Zeit unangenehm und so öffnete er die Augen einen Spalt breit.

Der Inuzuka hockte neben ihm und holte gerade zu einer Ohrfeige aus. „Aha, auch schon wach? Steh auf, wir wollten vor zehn Minuten los.“

Der Nara stand langsam und behäbig auf und stand schließlich in einer eher gekrümmten Position neben seinem, im Moment gleichgroßen, Teamkollegen und blinzelte ihn aus müden Augen an.

„Na los du Schlaftablette.“ sagte Kiba und knuffte ihn in die Seite.

Shikamaru sah das ein Feuer in seinen Augen aufgelodert war, und es war voller Tatendrang.

Einen Moment verlor er sich in diesem Feuer, fing sich jedoch sofort wieder und nickte.

Schlaftablette? Das hatte schon lange niemand mehr zu ihm gesagt.

Eine Zeit lang wanderten sie schweigend nebeneinander her und Shikamaru hoffte inständig das Kiba stumm geworden war.

Auf diese Weise würde er ihm keine peinliche Antwort geben können.

Als ob es ohne Kommunikation nicht schon kompliziert genug gewesen wäre. Gefühle waren nervig soviel stand fest.

Kiba

Schon eine Weile liefen sie so nebeneinander her.

Kiba der sonst bei jeder Gelegenheit die Klappe aufriss, hatte es die sprach verschlagen.

Er wusste zum verrecken nicht worüber er mit diesem Typen reden sollte, über Shogi hätte er ihm sicher einen ganzen Roman erzählen können, doch das wäre ihm dann doch zu langweilig gewesen.

„Sag mal, bist du eigentlich noch Jungfrau?“ Entflutschte es ihm obwohl ihn das überhaupt nicht interessierte, oder?

Der Nara zuckte ganz kurz, fast unmerklich zusammen, lief aber sofort wieder weiter.

„Ja.“ War das alles? Jetzt hatte er schon ein halbwegs interessantes Gesprächsthema gefunden,

und dann kam nur eine Silbe als Antwort heraus? Wie sollte er das durchhalten ohne Unterwegs vor langweile zu sterben.

„Und du?“ kam es plötzlich nach einiger Zeit. Kiba schaute fragend. „Na, hast du schon mal?“

Ach so, das war also die Gegenfrage. Interessierten ihn das jetzt wirklich? Oder sollte das nur Höflich sein?

Aber wenn er aus Höflichkeit fragte musste er doch wollen das er gut da stand, oder?

Kiba dachte normalerweise gar nicht, deshalb ließ die Antwort heute auf sich warten.

„Willst du es mir nicht sagen?“ da war noch eine von ihm, eine Frage. Langsam sollte er antworten, dachte Kiba.

„Nein, ich hab noch nie.“ sagte er zu seinen Schuhen.

Shikamaru sagte nichts, doch er spürte seinen Blick im Nacken und so drehte er den Kopf und sah ihm in die Augen.

Es stand dem Nara praktisch auf die Stirn geschrieben, doch zu seinem größten Unbehagen sagte er s auch noch.

„So verhältst du dich aber nicht, sonst machst du doch auch immer einen auf dicke Hose.“

Kiba guckte grimmig doch ging nicht weiter darauf ein.

Kiba spürte das der Wind sich dreht und nahm Plötzlich einen Wunderbaren Duft wahr.

Er konnte ihn nicht zuordnen, doch er kam ihm bekannt vor.

Es roch nach Testosteron pur. Doch auch mit einer Blumigen Note, wie ein Männerdeo mit einem Hauch Blume.

Er streckte die Nase in den Himmel, und folgte dem Geruch mit geschlossenen Augen. Eine Zeit lang ging das gut bis der vor ihm stehen blieb und er ohne Vorwarnung in ihn hineinlief.

Der Geruch wurde Augenblicklich stärker und Kiba begriff, es war Shikamaru der so gut duftete.

Es traf ihn wie ein Blitz, sein Blut hatte genauso geschmeckt.

Der kleinere stand hinter dem Ananaskopf der ihn Skeptisch beäugte.

„Was soll das denn werden wenn es fertig ist?“ „Nichts.“ wich der Inuzuka aus. „Wie bleiben für Heute hier.“

sagte der Nara und deutete auf einen kleinen Fleck freien Waldboden zwischen den Büschen.

Akamaru wedelte mit dem Schwanz. Kiba nickte und hoffte inständig das Shikamaru

nicht gesehen hatte das er rot geworden war.

Doch er war sich ziemlich sicher das, dass der Fall war, denn es wurde schon Dunkel.

Nachdem sie das Zelt aufgebaut hatten, saßen sie zusammen darin und richteten ihre Schlafsäcke ein.

Shikamaru hatte seine Jacke ausgezogen und bastelte, nun im Netzberteil an seinem Schlafsack herum.

Kiba entging das natürlich nicht er versuchte jedoch mit aller Kraft den drang zu unterdrücken sich umzudrehen und Shikamaru zu beobachten.

„Scheiße!“ murmelte Shikamaru plötzlich.

Aus dem Augenwinkel konnte Kiba sehen, dass Shikamaru neben seinem Schlafsack hockte und sich seinen Finger ansah.

Langsam, fast schon mechanisch drehte Inuzuka den Kopf und fing Shikamarus Blick auf.

Der Geruch von Blut erreichte Kibas Nase, und er spannte alle Muskeln an.

Für den Bruchteil einer Sekunde dachte der Nara das Kiba sich unter Kontrolle hatte.

Doch im nächsten Moment war der Wolf in ihm erwacht und er war mit einem Satz auf ihn zugehechtet.

Mit den Händen hatte der Wolfsjunge den Schattenbändiger an den Schultern gepackt und zu Boden gedrückt.

Nun saß er auf seinem Bauch und nuckelte an seinem Finger das Blut aus der Wunde.

Shikamaru

Da saß er nun, und leckte erneut Shikamarus Hand, doch dieses mal hatte er eine Andere Position, diesmal war er noch Gefährlicher.

Er hatte sein Handgelenk mit beiden Händen fest umklammerte und saugte das Blut aus seinem Finger,

diesmal war der Schnitt tiefer als beim letzten mal.

Diesmal würde er ihm länger so nahe sein. Und Shikamaru wollte es sich nicht eingestehen doch letzten Endes war er doch so.

Es machte ihn an wenn Kiba ihm so nahe war. Eine Hitze stieg wieder in ihm auf und er hörte sein Blut in seinen Schläfen rauschen.

Er sah Inuzuka dabei zu wie er seinen Finger im Mund hatte und genüsslich sein Blut auf leckte.

Er spürte seine, diesmal viel heißere Zunge den schnitt immer wieder, nach Blut suchend, abtasten.

Jeden Millimeter. Er ließ diese Nähe zu, wusste aber nicht warum.

Doch plötzlich spürte er ein ziehen in seiner Leistengegend.

Mit einem Ruck saß er, Kibas Gesicht nur eine Handbreit von seinem entfernt.

Der kleine hatte immer noch seinen Finger im Mund und sah ihn mit großen Augen an.

Eine Sekunde lang spürte er wie verlangen in ihm aufloderte, und er meinte ganz kurz in Kibas Blick zu lesen „Komm, tu es.“

Der Nara schob den kleineren von seinem Schoß und stürzte hinaus ins dunkel.

Akamaru lag vor dem Zelt und sah ihm verwundert nach. Hinter einem Baum bemerkte er es, er hatte sich gehen lassen.

„Na gut du kleiner Hundejunge, du hast gewonnen. Aber das hätte jedem Passieren können.“

sagte er ganz leise zu seinem kleinen „Problem“.

Als sich die Aufregung gelegt hatte war eine Stunde vergangen und Shikamaru streckte seinen Kopf in das Zelt.

Kiba lag am äußeren Ende und sein Brustkorb hob und senkte sich in gleichmäßigen abständen.

Der Nara schlüpfte in seinen Schlafsack und sah dem Hundejungen noch eine Weile beim Schlafen zu.

Plötzlich drehte er sich zu ihm und rollte sich zusammen. Die Lippen leicht geöffnet schlief er wie ein kleines Kind weiter.

Shikamaru streckte die Hand aus um ihm eine Strähne aus dem Gesicht zu streichen, hielt jedoch auf halber Strecke inne und zog seine Hand zurück. Was war nur los mit ihm.

Er drehte sich von Kiba weg und versuchte krampfhaft einzuschlafen.

Spät in der Nacht hatten ihn die Fänge der Müdigkeit dann doch ins Land der Träume entführt.

Shikamaru stand als erstes auf und ohne Kiba auch nur anzusehen zog er sich an und verließ das Zelt.

Akamaru hatte sich keinen Millimeter bewegt und sah auf als der Schattenjunge zu ihm trat.

Er wuschelte ihm über den Kopf und der Hund schloss die Augen. „Na hast du gut geschlafen?“

der Hund wedelte mit dem Schwanz und leckte ihm die Hand. „Komm wir wecken jetzt mal dein Herrchen.“

Akamaru legte den Kopf schief stand aber auf und ließ sich von Shikamaru in das Zelt schieben.

Als nichts geschah steckte er den Kopf in das Zelt. Kiba und Akamaru lagen nebeneinander und schliefen munter weiter. „Das dar doch nicht wahr sein. So ein blöder Hund.“ sagte Shikamaru ins Zelt hinein.

Shikamaru beschloss ihn selbst zu wecken.

Er steig über seinen Rucksack hinweg und blieb mit dem Fuß unter Akamaru hängen, strauchelte Kurz und landete unsanft auf dem Bauch.

„Alter, was soll das denn werden?“ drang eine vertraute Stimme an sein Ohr. „Geh von mir runter!“

und er spürte wie zwei Hände ihn an der Schulter packten und von etwas weichem runter schoben.

Etwas verwirrt saß er nun neben Kiba. Dieser Richtete sich nun auf und sammelte seine Sachen zusammen.

Shikamaru beobachtete ihn, er hatte nur Boxershorts an.

Er war wirklich gut gebaut, noch bevor er ihn weiter analysieren konnte war er in seine Klamotten geschlüpft und rollte seinen Schlafsack zusammen.

„auf, weiter geht's“ Inuzuka hatte seinen Rucksack geschultert und wedelte mit den Armen in der Luft herum.

Die beiden hatten kein Wort über das Ereignis gesprochen. Und das war auch gut so. Shikamaru und er liefen Nebeneinander her und schwiegen sich wieder an, dem Nara wäre es lieber gewesen die beiden würden reden, dann müsste er nicht seine Gedanken hören. Was er wollte mit ihm reden? Da war der Beweis er hatte offensichtlich den verstand verloren, normalerweise fand er reden viel zu anstrengend.

„Sag mal, weißt du warum Tsunade uns zusammen auf eine Mission geschickt hat? Weiß sie denn nicht das unsere Fähigkeiten so gar nicht zusammenpassen?“

Der kleinere hatte die Arme hinter dem Kopf verschränkt, sah ihn aber nicht an.

Der Ananaskopf hatte die Hände in die Taschen gesteckt und zuckte mit den Schultern.

„Vermutlich baut sie gerade darauf.“

Der Inuzuka guckte nur noch fragender. „Das verstehe ich nicht.“ Shikamaru wollte schon „das wundert mich gar nicht“

sagen doch etwas in ihm hinderte ihn daran.

„Vermutlich, meint sie das wir uns so besser ergänzen würden.“ Kiba erwiderte darauf nichts.

Nach einigen Stunden peinlichem Schweigen erreichten sie die Wüste.

„Scheiße ist das Heiß“ Knurrte der Inuzuka nach einiger Zeit grimmig.

Shikamaru seufzte nur und ging weiter. Kiba kletterte auf seinen Hund und ließ sich von ihm tragen.

„Wenn dir heiß ist, und du keinen Bock hast muss dich dein armer Hund tragen oder was?“

Der Nara war genervt durch die Hitze und die Art wie Kiba damit umging.

„Akamaru ist ein Ninken und kein gewöhnlicher Hund, der hält das aus.

Außerdem ist es nicht das erste mal das er mich trägt.“ Shikamaru machte ein Abwertendes Geräusch und ging weiter.

Sie liefen eine weile weiter bis es Kiba nicht mehr aushielt und seine Jacke auszog.

„Das ist ja so was von ätzend warm.“

Bei dieser Bemerkung drehte sich der Nara zu dem Inuzuka um ihm zu sagen das er aufhören solle zu motzen,

doch während er für diesen Satz Luft holte blieben ihm die Worte im Hals stecken.

Kiba hatte nur ein Netzhemd an und darunter konnte er deutlich die Bauchmuskeln sehen, die ihn stark an ein Waschbrett erinnerten.

Er konnte auch die Breite Brust sehen, an der langsam Schweißperlen herunter rannen.

„gibt's was bestimmtes?“ Kiba guckte fragend.

„nein, nichts“ sagte der Ananaskopf schnell und drehte sich wieder um.

Er betete das Kiba nicht bemerkt hatte das er rot geworden war.

Kiba

Was war nur mit ihm los, und warum hatte er ihn so angestarrt?

Naja egal hoffentlich würden sie bald ankommen, es war wirklich drückend heiß.

Shikamaru lief schon die ganze Zeit vor ihm und Akamaru,

so war es ab und zu vorgekommen das Kiba sich in dem Anblick von Shikamarus breitem Rücken verloren hatte.

Der Wind wehte immer wieder seinen verführerischen Duft in Kibas Nase und er sog sich gierig damit voll.

Shikamaru hatte einen sehr interessanten Gang.

Leicht nach hinten gebeugt, aber dennoch gerade lief er in einer Eleganz vor ihm her wie er auf einem Laufsteg gepasst hätte.

Warum dachte er so etwas? Er wurde schon verrückt wenn er mit niemandem redete.

Ihm wurde zunehmend langweiliger. Und so studierte er eher unabsichtlich weiter Shikamarus Laufsteigreifen Catwalk.

Wie immer eins zum andern führt ließ sich nicht lang darauf warten das sein Blick an dem Rücken hinab wanderte,

und an Shikamarus Hintern hängen blieb.

Nicht schlecht, dachte sich Kiba.

Im selben Moment schüttelte er den Kopf um den Gedanken aus seinem Gehirn zu schieben.

Nur Dummerweise ging das leider nicht. Sein Blick wurde förmlich angezogen.

„Hey, Kiba kennst du Gaara eigentlich?“

Der Inuzuka atmete auf, er hatte einen Grund sich neben Shikamaru zu begeben was er auch tat.

Doch aus irgendeinem Grund wollte er nicht neben ihm laufen, etwas in ihm sagte ihm er sollte lieber weiter hinter ihm bleiben und ihn beobachten.

Er ist ein Junge sagte er zu diesem etwas und lies Akamaru neben Shikamaru auftauchen.

„Nein nicht wirklich, nur von der Chunin-Auswahlprüfung, da war er echt gruselig.

Doch alle sagen er hat sich verändert, das kann ich nicht beurteilen ich habe ihn seit damals gar nicht mehr gesehen. Und du?“

Shikamaru Schüttelte den Kopf. Das war alles? Ein müdes Kopfschütteln?

Er wusste zwar das Shikamaru nicht mehr sagte als unbedingt nötig doch ein „Nein“ war doch drin oder?

Er verlor den verstand jetzt lechzte er schon nach jedem Wort von diesem Typen wie ein verdurstender nach Wasser.

Die Hitze tat ihm nicht gut, soviel stand fest, und die Nähe von diesem Schönling auch nicht.

Schweigend liefen sie weiter, bis es dämmerte. „Wir sollten anfangen das Zelt aufzubauen.“

Kiba stieg von Akamaru ab. „Warum es ist doch total warm hier.“ Shikamaru seufzte und verdreht die Augen.

„Ja, Tagsüber. Nachts ist es hier arschkalt.“

Kiba glaubte ihm offensichtlich nicht, sagte jedoch nichts mehr und half seinem Teamkollegen, das Zelt aufzubauen.

„Okay du hattest recht es ist jetzt schon kalt.“ Sagte Kiba als sie fertig waren.

„Aber wenn es noch kälter wird schläft Akamaru mit ihm Zelt!“ Entscheid der kleinere. Er wusste das der Nara nachgeben würde, es war ihm zu anstrengend mit ihm zu diskutieren,

wenn schon von vornherein klar war das der Hund im Zelt schlafen würde.

So nickte er nur.

Kiba schob seinen Hund in das Zelt und folgte ihm, danach kam Shikamaru dazu.

Akamaru lag ganz hinten an der Zeltwand, Kiba direkt daneben.

Durch den entstandenen Platzmangel lag Shikamaru keine fünf Zentimeter neben seinem Teamkollegen.

Kiba sah dem Schattenninja beim Schlafsack-ausrollen zu.

Ihm viel der Zwischenfall von gestern wieder ein, errötend wand er sich seinem Hund zu der schon am einschlafen war.

Shikamaru schob sich in seinen Schlafsack und schloss die Augen. „Ich muss nochmal raus ich komme später wieder.“

sagte der Inuzuka und verließ das Zelt.

Draußen lief er ein paar Meter, setzte sich in den Sand und hob den Blick zu dem dunklen Himmel, der sich wie eine riesige Decke über den Dünen ausbreitete.

Der Heiße Tag war der kalten Nacht gewichen, unwillkürlich musste er an ein Treffen denken,

ein Treffen das schon 9 Jahre zurücklag.

Er hatte damals einen Jungen gesehen der meinte er würde die Schatten kontrollieren,

bis heute wusste er nicht was es damit auf sich hatte.

Kiba legte sich unter den Sternklaren Himmel und schloss die Augen. Fünf Minuten später war er eingeschlafen.

Der Inuzuka wurde wach als er Fröstelnd die Augen aufschlug.

Erst fand er sich nicht zurecht, dann fiel es ihm wieder ein: er war nochmal aus dem Zelt gegangen und dann eingeschlafen,

keine besonders kluge Entscheidung.

Alleine in der Wüste würde er Nachts nicht besonders lang überlegen.

Er rappelte sich auf und schnüffelte in der Luft, nahm Akamarus Geruch wahr und folgte diesem zurück zum Zelt.

Leise schlüpfte er hinein, steig über den Nara hinweg und ließ sich in seinen Schlafsack gleiten.

Dort saß er noch eine Weile und sah Shikamaru beim schlafen zu.

Sein Haar, das er sonst immer streng aus dem Gesicht gekämmt und in diesen lustigen Zopf gebunden hatte,

fiel ihm nun in unaufgeräumten Strähnen ins Gesicht.

Er hatte sich zu ihm gedreht und schlief mit leicht geöffnetem Mund.

Er lag im Gegensatz zu Kiba ausgestreckt da und hatte eine Hand unter seine Wange gelegt.

Als der Braunhaarige sich in seinen Schlafsack kuschelte dachte er noch darüber nach

warum er sich so merkwürdig verhielt seit dem er mit ihm auf der Mission war.

Am nächsten Morgen wachte Kiba direkt nach Shikamaru auf und so waren sie ungemein schnell mit einpacken fertig und waren bereit zu weiterreise.

Nach nur einer Stunde konnten sie schon die äußere Mauer von Sunagakure sehen.

„Endlich, ich dachte schon wir haben uns verlaufen.“ sagte der kleinere.

„Wäre nicht verwunderlich, wenn hier alles gleich aussieht“ entgegnete der Zopfträger kühl.

Kiba zog die Schultern hoch. „Hältst du mich für so doof?“ fragte er vorwurfsvoll.

„Vielleicht“ sagte der größere lächelte und zwinkerte dem kleineren zu.

Inuzuka sah woanders hin denn er spürte die Hitze in seinem Gesicht aufsteigen.

Er spürte wie ihm das Blut gegen die Schläfen pochte, und hoffte das nur er das wusste.

Shikamaru

Sunagakure war ein schönes Dorf wenn man es als solches bezeichnen konnte, es war einfach riesig.

Über den Dächern konnte man das protzige Anwesen des Kazekage sehen.

Zielstrebig steuerten sie darauf zu,

doch als sie in dem Gewirr der Gassen keinen überblicke mehr hatten, hatte Kiba wieder einen Grund zu motzen.

„Du hast keine Ahnung wo wir sind, hab ich recht?“ stichelte er, Shikamaru überging dies Bemerkung.

„Wenn das so weiter geht, sind wir übermorgen noch nicht da!“ Shikamaru war leicht genervt.

„Ich dachte du kannst...“ Kiba verschlug es die Sprache als Shikamaru sich herumgedreht hatte.

Er hatte eine Hand an die nächstgelegene Hauswand geschlagen, seine Beine überschlagen und den anderen Arm in die Hüfte gelegt.

„wenn du etwas anderes von dir geben könntest als unerwünschte Kommentare wäre ich dir sehr verbunden.“

Abgesehen davon hast du doch selbst keine Ahnung wie wir zu Gaara kommen? Hab ich recht?“

Der kleiner schrumpfte etwas und schaute in eine andere Richtung.

Einen kleinen Moment wollte Shikamaru seine Hand an sein Kinn legen, ihn zu sich ziehen und einfach nur Küssen.

Er schritt von der Wand weg, und wandte sich zum gehen.

„Kommst du?“ reif er hinter sich und winkte mit der Hand.

Ohne noch eine Bemerkung über mangelnden Orientierungssinn zu verlieren folge Kiba brav seinem Teamführer. Schließlich fanden sie einen Stadtplan, nachdem Shikamaru ihn eingehend studiert hatte sagte er: „Wir müssen da lang.“

und zeigte mit seinem Finger in die Richtung die er für richtig hielt.

Der kleinere hielt sich mit seinem Kommentar zurück und trottete hinter dem

Ananaskopf hinterher.

Am ende stellte sich heraus das sie am Anfang nur die Straße geradeaus gehen müssten, doch dafür war es schon zu spät.

Shikamaru wollte dem Braunhaarigen schon um den Hals fallen weil er keine blöde Bemerkung gemacht hatte.

Aber etwas brachte ihn dann doch zum nachdenken, Kiba war nicht wirklich blöd und er hatte einen Ausgezeichneten Orientierungssinn.

Shikamaru hatte das Starke Gefühl das sein Teamkollege von Anfang an genau wusste wo sie hätten langgehen müssen.

Aber wenn dem so war, wieso hatte er nichts gesagt? Vielleicht weil er ihm seine Matchotour durchgehen lassen wollte.

Oder Kiba wollte ihn Später voll auflaufen lassen, wenn er ihm anbieten würde vorauszugehen.

Kurze Zeit nachdem Shikamaru das zu ende gedacht hatte,standen sie vor der Villa.

Sie war Sandfarben und hatte ein Rundes Dach, im Gegensatz zu dem Ho-Kage Anwesen von Konha.

Kiba ließ Akamaru vor dem Tor absitzen und folgte Shikamaru in das riesige Haus.

An einer großen blauen Tür blieben sie stehen. „Sicher das wie hier richtig sind?“ fragte der Inuzuka.

„Denke schon warum sollte denn sonst hier 'Kazekage' an der Tür stehen?“ entgegnetet der größere Sarkastisch.

Kiba machte ein genervtes Geräusch und wartete offensichtlich das der Nara Klopfte.

„Herein“ kam es von der anderen Seite der Tür und die beiden traten ein. „Hallo Kazekage wir kommen aus...“ sagte Shikamaru „Ich weiß wer ihr seit, wo ihr herkommt und warum ihr hier seit.“ schnitt ihm der rothhaarige Junge das Wort ab.

Er war kaum älter als Shikamaru und kleiner als Kiba, doch war er einer der fünf Kage der Ninjawelt.

Kiba staunte nicht schlecht und stand mit offenem Mund da.

Shikamaru legte seine Hand unter sein Kinn und schob die Kiefer wieder zusammen.

„Könntest du schnell machen? Ich habe wirklich viel zu tun.“

Sagte Gaara und deutete auf den riesigen Stapel Papier, welcher links von ihm auf seinem Schreibtisch lag.

Shikamaru nickte und kramte kurz darauf die Schriftrolle von Tsunade aus seinem Rucksack und legte sie Gaara auf den Tisch.

Der Kazekage sah sie an und griff danach.

Seine Augenringe waren seit der Chunin-Auswahlprüfung heller geworden doch vorhanden waren sie immernoch.

„Danke schön“ sagte er und damit war das treffen beendet.

Die beiden kamen wieder aus der Villa und Akamaru sprang an seinem Herrchen hoch und leckte ihm über das Gesicht.

Shikamaru spürte einen kleine Stich in seiner Brust, was war das? War er auf den Hund eifersüchtig?

Ja, das bist du. Meldete sich diese elende Stimme in seinem Kopf.

Aber er ist ein Junge dachte er und brachte damit die Stimme zum schweigen. Aber

nur fürs erste, und das wusste er.

„Lass uns gleich losgehen, dann kommen wir schneller wieder zurück.“ reif Kiba in den Gedankenstrom des Naras hinein.

„Ja ist gut.“ sagte dieser noch ein wenig benebelt und setzte sich in Bewegung.

Kurz vor dem Tor angekommen tippte ein Alter Mann Shikamaru auf die Schulter. „ich will euch nicht stören aber könntet ihr beide mir wohl kurz helfen?“ Kiba grinste und Shikamaru nickte.

Der Mann winkte ihnen ihm zu folgen und führte sie zu einem Relativ großen Haus. Er deutete auf den Schornstein.

„Dort oben ist meine Katze reingefallen, könntet ihr sie mir wieder raus holen?“ Kaum hatte der alte Mann fertig gesprochen war Kiba schon die Hausfassade hochgeklettert.

Der alte Mann und Shikamaru standen mit den Köpfen in den Nacken gelegt da und sahen Kiba dabei zu wie er Kopfüber in den Schornstein kroch.

Kurze zeit später kam Kibas Wuschelkopf wieder zum Vorschein. Die Katze weit von sich gestreckt sprang er vom Dach.

Er ließ die strampelnde Katze neben den Mann fallen und schüttelte sich.

Shikamaru konnte sehen das er einige Kratzer im Gesicht hatte. Ein paar davon waren sogar so tief das Blut daraus hervorquoll.

„Danke ihr zwei.“ Sagte der Alte Mann glücklich und drückte seine Katze an sich.

„Keine Ursache“ entgegnete Kiba drehte sich herum und zog Shikamaru hinter sich her, zurück zum Stadttor.

„Ich dachte du magst Katzen nicht.“ Der größere Blickte fragend.

„Tue ich auch nicht, aber ich will so schnell wie möglich aus dieser Wüste raus.“

Sein Stirnband hing ihm schief über den Augen. Shikamaru Griff danach und schob es wieder an die Richtige Position.

„Danke, aber das hätte ich auch alleine geschafft.“ Shikamaru zögerte, war Kiba gerade rot geworden?

Ach nein das hatte er sich bestimmt nur eingebildet.

Jetzt willst du schon das er rot wird wenn du ihn nur berührst. Diese Stimme ging ihm entschieden auf den Geist.

„Los geht's“ sagte Kiba voller Tatendrang und stapfte munter voran, Akamaru hoppelte neben ihm her und wedelte mit dem Schwanz.

Und so machten sie sich an die reise zurück nach Hause.

„Sag mal Kiba,“ der angesprochene sah den Ananaszopf an.

„Du blutest, warum bist du nicht so scharf auf dein Blut?“

Kiba besah sich seine Schulter, ein tiefer schnitt, diese Katze war vermutlich gefährlicher als gedacht.

„Weil es das ist was du schon gesagt hast, es ist meins.“ Es kam wirklich selten vor das Superhirn Nara etwas nicht verstand.

„Was?“ fragte er. Kiba sah ihn überlegen lächelnd an.

„Es wäre doch ziemlich doof wenn ein Raubtier sein eigenes Blut trinken würde, das wäre praktisch Selbstmord.

Das Blut von anderen super zu finden ist eine Art Kampfantrieb weißt du?“ Shikamaru verstand und nickte.

Das der Inuzuka manchmal so weit dachte verschlug ihm die Sprache.

„Und warum will Akamaru dann nicht dein Blut?“ fragte Shikamaru nach einiger Zeit.

„Na weil ich sein Herrchen bin.“

Der Schattenbändiger spürte das der kleinere noch etwas sarkastisches anfügen wollte, doch warum sagte er es nicht?

Aber anstatt seine Frage zu äußern schwieg er lieber und so gingen sie wieder schweigend nebeneinander her.

Es war schon fast peinlich, jetzt kannten sie sich schon so lange und redeten fast nie miteinander.

Ob Kiba das Treffen von damals vergessen hatte? Wusste er vielleicht das er der Junge von damals war?

Vermutlich nicht, er hatte die Kombinationsgabe einer Kartoffel, er wäre von alleine bestimmt niemals darauf gekommen.

Und er war zu stolz dazu jemanden um Hilfe zu bitten.

Akamaru vertrug die Hitze wohl nicht so gut, er hing ganz schlaff auf seinen Pfoten und hechelte.

„Lass uns hier Pause machen, wir laufen nachts weiter wenn es Kühler ist.“

Sagte Shikamaru und deutete auf einen Platzt der unter einem Felsvorsprung im Schatten lag.

„Ist gut Boss.“ sagte Kiba und lief zu der zugewiesenen stelle.

Boss? Das klang gut daran könnte er sich doch glatt gewöhnen.

Kiba lag dösend unter dem Stein und hatte jede Ähnlichkeit mit einem Wolf wieder verloren,

er lag eingerollt da und sah aus wie ein Welpen der krampfhaft versuchte einzuschlafen.

Shikamaru hatte sich neben ihn gelegt und schmolz fast in der Hitze, die unerbittlich von der Nachmittagssonne ausging.

Die Sonne gab sich größte mühe den Ansprüchen gerecht zu werden, die man ihr stellte wenn sie über der Wüste schien.

Beide hatten nach einiger Zeit doch den Weg in einen unruhigen Schlaf gefunden.

Kiba

Kiba schlug die Augen auf. Er wollte sich aufsetzen doch etwas schweres blockierte ihn.

Langsam realisierte er was es war, es war etwas dünnes und trotzdem starkes, er spürte wie sich einzelne Finger um seine Schulter geklammert hatten.

Er drehte den Kopf nach links und sah Shikamaru direkt an. Er hatte sich an ihn gekuschelt und seinen Arm um ihn gelegt.

Das war vermutlich nur ein versehen, ihm war nur kalt.

Dachte sich Kiba und merkte das es ihn enttäuschte das er so eine Nüchterne Erklärung für Shikamarus Verhalten gefunden hatte.

Er Griff nach der Hand des älteren und schob sie zu ihrem Besitzer zurück.

Er rutschte etwas von dem Nara weg und setzte sich auf.

Wenig später war er auch wach, doch von der Umarmung wusste dieser nichts.

Da sie diesmal nichts ausgeräumt hatten, konnten sie direkt weitergehen. Kiba war den Weg über Stumm.

Als sie am späten Morgen die Grenze zum Feuerreich passierten waren beide total erschöpft.

Sie hielten bei einem kleinen Wasserfall mit See um dort ihr Lager aufzuschlagen.

Sie hatten ihr Zelt aufgestellt und ließen sich in die Schlafsäcke fallen.

Beide Schiefen sofort ein.

Kiba wachte auf als ihn jemand unsanft rüttelte. „Hey, steh auf wir wollen bald weiter!“

der jüngere maulte noch etwas herum, stand aber doch auf. Draußen stand Shikamaru in Boxershorts herum.

„Ich dachte mir wir entspannen uns vorher noch eine Runde?“ sagte er und deutete auf den See.

Kiba nickte und zog seine Sachen aus und legte sie neben Shikamarus Klamotten an das Ufer.

Zum Schluss schlüpfen sie noch aus ihren Boxershorts und ließen sich ins Wasser gleiten.

Inuzuka Seufzte und ließ kleine Bläschen vor seinem Mund aufsteigen.

„Das belebt. Nicht wahr?“ fragte Shikamaru. Kiba nickte und schloss die Augen.

Nach einiger Zeit tauchte er wieder auf. „Jetzt kennen wir uns schon seit der Akademie und haben nichts worüber wir reden können.“

Irgendwie seltsam oder?“ Kiba sah Shikamaru an. Der machte ein betrübtes Gesicht.

„Was ist?“ Kiba war verwirrt. „Wir kennen uns schon länger. Um genau zu sein seit neun Jahren.“

Noch genauer seit dem Tag an dem du im Regen vor einem Spielplatz standest.

Ich habe dir gesagt das du nach Hause gehen sollst. Und du hast gefragt..“

„Warum du noch draußen bist, dann sagtest du das du die Schatten beherrscht.“ Beendete Kiba den Satz.

„Du bist also der Schattenspieler?“

Kiba wurde bewusst welche Art von Jutsu Shikamaru eigentlich einsetzte, und merkte das er wirklich unfähig war eins und eins zusammen zu zählen.

„Schattenspieler? So hast du mich genannt?“ Kiba wurde rot und sah woanders hin.

„Irgendwie musste ich dich ja nennen und das fand ich ganz passend nach deiner Bemerkung.“

Aber das ich das bis jetzt nicht bemerkt habe, das ist schon ein Zeichen von mangelnder Intelligenz,“

Kiba Seufzte.

„Finde ich nicht.“ „Was?“ der kleinere stutze. „Ich halte das nicht für Dumm. Du warst damals noch ziemlich klein.“

Es kann sein das man in dieser Zeit etwas vergisst, und so weltbewegend war das nicht das du das unbedingt wissen musst.“

Der Inuzuka nickte und war ihm dankbar dafür, dass er ihm eine Ausrede gegeben hatte.

Nach einigen Minuten stiegen sie wieder aus dem Wasser, zogen sich an und machten sich auf den Weg nach Konoha.

Sie hatten den Rückweg in einer Rekordzeit zurückgelegt und kamen schon am sechsten Tag in der Frühe wieder bei Tsunade im Büro an.

Akamaru hatte der Hundeninja schon nachhause geschickt, denn er war sich ziemlich sicher das Tsunade ihn in ihrem Büro nicht dulden würde.

„Sehr gut gemacht. Und Inuzuka, wenn du dir noch einmal so etwas erlaubst dann kann ich für nichts Garantieren.“

Kiba nickte stumm und verließ zusammen mit Nara-Junior das Büro.

„Hast du morgen schon was vor?“ Fragte der Zopfträger den Braunhaarigen.

„Nein Wieso?“ „hast du Lust mit mir zu trainieren?“ Kiba begann zu grinsen.

„Ja, warum nicht? Wann denn?“ Shikamaru lies den Blick schweifen.

„Vielleicht um vier am Nordtor?“ „Ja ist gut. Bis morgen dann“

Rief Der Inuzuka noch und schwang sich auf die Dächer von Konoha und sprang in großen Sätzen über die Häuser hinweg nach hause.